An Entschädigungen hat die Gesellschaft in den 8 Jahren ihres Bestehens 423 655 *M* ausgezahlt. Die vom Feuer beschädigten Bestände umfaßten 1937,25 ha, und zwar waren davon

reines Laubholz	29 %
„ Nadelholz	61 %
gemischt	10 %.

Von den reinen Laubholzbeständen waren rund 60 % Eichenhölzer.

Beinahe 50 % der versicherten Waldungen liegen in der Rheinprovinz, ein weiteres Viertel in den Provinzen Westfalen und Hannover, also in den dem Sitz der Gesellschaft benachbarten Teilen des Reichs, in den entfernteren Gebieten hat sie noch wenig Fuß zu fassen vermocht. Ob hieran die Höhe der Prämien mit schuld ist, läßt sich nicht beurteilen, da über diesen wichtigen Punkt keine Zahlenangaben gemacht werden. Und doch hängt davon, daß möglichst viele Waldeigentümer von der Versicherungsgelegenheit Gebrauch machen, die Zukunft der Waldbrandversicherung selbst ab. Wie niedere Prämien das allein ermöglichen können, so ist andererseits eine starke Beteiligung notwendig, wenn die Verwaltungskosten so klein werden sollen, daß sie die Prämie nicht in die Höhe treiben. So strebt denn auch die München-Gladbacher Gesellschaft, wie hier gegenüber anderweitigen Mitteilungen hervorgehoben sei, trotz der bisherigen verhältnismäßig nicht sehr großen Erfolge eine tunlichste Ausbreitung ihres Arbeitsfeldes an. Erwähnt sei noch, daß die Holzschlagversicherung, die das gefällte Holz im Walde auf Lagerplätzen ja sogar bis zum Einladen betrifft, günstigere Resultate erzielt hat. Es ist dies eine Einrichtung, die auch für den großen Waldbesitz, ferner für die Holzhändler von Bedeutung ist, und wie der Bericht angibt, von diesem viel benützt wird.

Zur Knickwüchsigkeit der *Picea pungens*.

In dem Märzhefte dieser Zeitschrift gibt Herr Geheimer Oberforststrat Walther zu Darmstadt in einem Aufsatz über die Ausländer der Vermutung Raum, daß die Knickwüchsigkeit der Blausichte durch die seitliche Skulation mit Seitenknospen herbeigeführt werde.

Der Hofgärtner Pießner in Baden-Baden, jetzt in Karlsruhe, mit dem ich eine lange Unterhaltung über diese Angelegenheit hatte, führte die Knickwüchsigkeit zurück auf das Zerstören der Spitzknospe durch das Aufsetzen der Bögel (namentlich Amseln) und sodann, bei der Varietät *glauca*, auf das Pfropfen. Aber er hob ausdrücklich hervor, daß auch die aus Samen gezogenen Pflanzen der *Picea pungens* oft schiefe Triebe

machen, und daß deshalb in holländischen Baumschulen gezogene Pflanzen ohne Ausnahme aufgebunden würden.

Daß die Vögel die Spitzknospen durch Aufsetzen zerstören sollten, erscheint mir bei den stacheligen Nadeln der jungen Triebe unwahrscheinlich. Nach meinen Beobachtungen tritt die Budeligkeit nicht immer sofort nach Okulation auf, oft erscheint sie erst nach 3—4 Jahren, ja bei der prächtigen Blausichte in Donaueschingen ist sie erst nach dem 20. Jahre eingetreten. Ein direkter Konnex zwischen der Krümme und der Okulation scheint demnach nicht zu bestehen. Ich bin deshalb zu der Annahme gekommen, daß die Zerstörung der Knospe allein die Knickwüchsigkeit herbeiführt. Die Ursache der Zerstörung, ob Frost, Insekten, Vögel, habe ich deshalb unerörtert gelassen.

Sameln, im April 1904.

Franz Boden, Forstmeister a. D.

Aus Preußen.

Der Ausschuß zur Untersuchung der Hochwasserverhältnisse, über dessen Arbeiten wir wiederholt, zuletzt im Februarhefte 1903 dieser Zeitschrift, berichtet haben, ist nunmehr durch folgende Allerhöchste Kabinettsordre aufgelöst worden:

„Der durch meine Erlasse vom 28. Februar und 16. Mai 1892 eingesetzte Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Überschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten wird, nachdem er die ihm gestellten Aufgaben erledigt hat, aufgelöst. Dem Ehrenvorsitzenden, dem Vorsitzenden und den übrigen Mitgliedern des Ausschusses ist für die Hingabe, mit welcher sie sich ihrer Aufgabe gewidmet haben, Mein Dank und für ihre erfolgreiche Tätigkeit Meine Anerkennung auszusprechen. Bei den Arbeiten der Landes-Anstalt für Gewässerkunde ist ein seitens der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und der öffentlichen Arbeiten zu berufender und mit Anweisung zu versehender Beirat von drei Laienmitgliedern zu beteiligen. Für die in den einzelnen Flußgebieten zu lösenden Aufgaben bleibt im Einzelfalle die Berufung von besonderen sachverständigen Ausschüssen vorbehalten. Auf die Ausführung der vom Ausschusse bezeichneten Maßnahmen zur Verhinderung der Wasserschäden nach Art der für das schlesische Quellgebiet getroffenen Anordnungen ist seitens des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zunächst im Verwaltungswege tunlichst hinzuwirken und ist von den Erfahrungen bei Ausführung der für die